

# Militärjournalisten in Finnland

Autor(en): **Besse, Frederik / Hess, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1045861>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Militärjournalisten in Finnland

Der diesjährige Kongress der europäischen Militärpresse wurde in Finnland durchgeführt. Wie es scheint: genau zur richtigen Zeit, denn Finnland ist sicherheitspolitisch im Wandel.

Hptm Frederik Besse und Fachof Andreas Hess

Helsinki wurde Anfang Oktober während dreier Tage zum Zentrum des europäischen Militärjournalismus. Über 30 Vertreter der wichtigsten Medien im Bereich Verteidigung und Militär aus 10 Ländern besuchten die Rüstungsindustrie, die finnischen Streitkräfte sowie die Militärakademie in Finnland.

## Die EMPA

Die European Military Press Association (EMPA) ist die Vereinigung der Militärjournalisten und -Publizisten. Zu ihren Mitgliedern zählen einerseits Vertreter von Verlagen und Militärfachpublikationen sowie Redaktoren und freischaffende Journalisten. Die EMPA ist nicht ausschliess-

lich auf die Print-Presse beschränkt. Auch TV-/Radio-Journalisten, Onlinejournalisten oder Fotografen sind Mitglieder der EMPA.

## Erkenntnisse Ukraine-Krieg

In einem Briefing von Vertretern der finnischen Rüstungsindustrie über erste Erkenntnisse aus dem Ukraine-Krieg wurde gesagt, dass sich die bisherigen Szenarien der modernen Kriegsführung als falsch erwiesen haben. Weiter waren finnische Experten der Ansicht, dass den Landstreitkräften im Ukraine-Krieg eine Schlüsselrolle zukommt und die kinetischen Langstreckenfähigkeiten entscheidend sind. Weitere entscheidende Erfolgsfaktoren seien die

Sicherstellung der Verfügbarkeit von Munition, wobei der nationalen Versorgungssicherheit eine Schlüsselrolle zukommt.

## Milizpower

Finnland setzt, wie auch die Schweiz, auf eine schlagkräftige Milizarmee. Die EMPA Mitglieder konnten sich beim Besuch einer mechanisierten Brigade in Parola bei Hämeenlinna selbst ein Bild von der Miliz machen.

Der Militärdienst dauert je nach Ausbildung und Verwendung zwischen 165 (Soldaten) bis 347 Tage durchgehend (Unteroffiziere und Offiziere). Zivildienstleistende absolvieren 347 Tage Dienst. Nach dem Wehrdienst werden die Wehrpflichtigen der Reserve zugeteilt. Soldaten und Unteroffiziere verbleiben bis zum Alter von 50 Jahren in der Reserve, Offiziere und höhere Unteroffiziere bis zum 60. Altersjahr.

## Moderne Ausbildung

Vor Ort wurde den EMPA-Mitgliedern vor allem die modernisierte Ausbildung



Über 30 Vertreter der wichtigsten Medien im Bereich Verteidigung und Militär aus 10 Ländern reisten an den diesjährigen Kongress nach Finnland.



Bilder: EMPA

### Militärjournalisten in Finnland: Die Jäger demonstrieren den Häuser- und Ortskampf.

präsentiert. Dank Softwareentwicklern und IT-Talenten können die finnischen Soldaten nun sowohl das Schiessen wie auch die Führungstechniken im Simulator trainieren.

Neben einem Besuch bei den Panzertruppen stand auch ein Besuch bei der Guard Jaeger Brigade (Jääkäriprikaati) auf dem Programm. Diese demonstrierten den Orts- und Häuserkampf im Rahmen einer Kompanieübung.

Auf ihre Motivation angesprochen, Militärdienst zu leisten, sagten die Milizsoldaten, das insbesondere die Verschlechterung der Sicherheitslage an ihrer Ostgrenze zu Russland sie zum Wehrdienst motiviere. «Meine zwei Brüder sind untauglich, einer muss es ja machen», meinte eine junge Soldatin scherzhaft.


### Kongress der Militärjournalisten

Am Standort der finnischen Militärakademie auf der Insel Santahamina wurde das jährlichen EMPA General Meeting durchgeführt. Die EMPA konnte insgesamt 3 Neuaufnahmen verzeichnen, 2 Einzelmitglieder und 1 Zeitschrift. Aktuell hat die EMPA 100 Mitglieder aus 20 Nationen. Präsidentin ist Jojo Mulder, NL, 1. Vizepräsident Mikko Illko, FIN, Generalsekretär Johann Zimmermann, AUT, Schatzmeister Andreas Hess, CH, und neu Mathias Wasinger, AUT.

### EMPA Awards 2021

Neben den statuarischen Geschäften werden die EMPA Awards 2021 verliehen. Der EMPA-Award für das beste Video erhielt der finnische Beitrag «COUNTRY AND ITS FORCES», das norwegische Magazin Forsvarets Forum wurde für den besten Artikel «TO PEE OR NOT TO PEE» mit dem EMPA-Award ausgezeichnet. Für das beste Bild wurde Predrag Vučković ausgezeichnet. «NOT EVEN THE MOON IS FAR» erschien in der serbischen Zeitschrift Odbrana.

### EMPA Kongress 2023

Der nächste EMPA Kongress wird in der Schweiz im August 2023 in der Nähe von Zürich durchgeführt. Das Kongressprogramm ist in Vorbereitung. Wer sich für die EMPA interessiert kann sich gerne bei der Schweizer Sektion melden: [www.empa-schweiz.ch/kontakt](http://www.empa-schweiz.ch/kontakt). 

Kolumne

## Fokus CdA

Die Lage ist ernst. Die jüngst publizierte Armeeauszählung 2022 hat dies leider erneut bestätigt. Der Effektivbestand wird bis 2030 von 140 000 auf unter 120 000 sinken. Die vorzeitigen Abgänge von Eingeteilten sind rund doppelt so hoch wie erwartet. Wir haben auch letztes Jahr über 3000 Angehörige der Armee zu viel verloren.

Abwarten ist keine Option, genau so wenig wie nichts zu tun. Es gilt, alle Möglichkeiten zu prüfen, ohne Vorurteile, ohne Denkverbote, ohne Emotionen. Klar ist auch, dass man den Bären nicht waschen kann, ohne seinen Pelz nass zu machen.

Viele verlassen die Armee, weil sie mehr Flexibilität für Beruf und Studium suchen. Zu prüfen sind deshalb flexible Dienstleistungsmodelle. Wir müssen uns folgende Fragen stellen: Hilft es, wenn Angehörige der Armee nicht mehr im jährlichen WK-Turnus aufgeboden werden? Oder zweiwöchige WKs: Würden die Vorteile eventuell sogar überwiegen? Ist es nötig, dass zivil ausgebildete Köche, Logistiker oder Informatiker eine 18-wöchige RS absolvieren – oder können sie

nach wenigen Wochen Grundausbildung als «Systemsoldaten» eingesetzt werden?

Diese und weitere Fragen müssen wir beantworten können. Grundsätzlich wird es jedoch nur mit tiefgreifenden Anpassungen möglich sein,

die Lage zu stabilisieren. Des-

halb erarbeitet die Gruppe

Verteidigung mittelfristige

Optionen. Diese Optionen –

die oben genannten sind nur Beispiele –

werden im Sommer

2023 mit dem Schluss-

bericht zur Weiterent-

wicklung der Armee

präsentiert.

Entscheide sind

noch keine gefallen, und

sämtliche Optionen werden

vor dem Entscheid auf

breite Unterstützung und Ziel-

erreichung hin überprüft. Da-

bei werden die Milizverbände

mit einbezogen werden, ihre

Haltung ist für mich mitent-

scheidend. Die Meinung der

Leserschaft interessiert mich

bereits heute – schreiben Sie

mir!



Korpskommandant  
Thomas Süssli  
Chef der Armee